© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nro. 6.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Sonnabends am 30. März 1805.

1. Recensionen.

Beschluſs der in der lezten Nro. abgebrochenen Recension von Sturm's Deutschl. Flora in Abbildungen nach der Natur.

16. Heft.

1. Trifolium noricum Wulf. Diese Art wird zuerst in Rainers und Hohenwarths botan. Reise erwähnt, und im Zweifel für Trifolium ochroleucum oder pannonicum (von beiden ist sie sehr verschieden) gehalten. Hr. von Wulfen fand in ihr eine neue Art, und gab ihr obigen Namen. Sie wächst auf der Kühewegeralpe im Gailthale (in Kärnthen). Die ganze Pflanze ist weichhaarig. Die Blüthe bildet eine runde überhängende Aehre, mit röthlichen Kelchen und weiſsen Blumen. Der Stengel ist einfach, niedergebogen. Die Blättchen sind eiförmig, glattrandig.

2. Trifolium angustifolium, eine sehr schöne Art aus Krain, die in unsern Gärten als Sommergewächs vorkommt.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0085-5

3. Trifolium arvense. Die bekannte gemeine Art.

4. Trifolium incarnatum, diese sehr schöne aus botan. Gärten bekannte Art fand Hr. von Wulfen bei Görz auf Aeckern, weswegen sie in die deutsche Flora aufzunehmen ist. Sie läſst sich im südlichen Teutschland im Freien ziehen, und ist als ein Futtergewächs zum Anbau empfohlen worden.

5. Trifolium stellatum, findet sich im südlichen Europa, in Crain, und soll in Frankreich als ein Futtergewächs gebaut werden.

6. Trifolium scabrum, wächst in Sachsen, der Pfalz, Krain u. s. w. an trocknen grasigten Orten und an Wegen.

7. Trifolium striatum hat mit der vorhergehenden Art viele Aehnlichkeit, und findet sich in Ober- und Niedersachsen, im Nassauischen, Krain, auf trockenen Haiden und Hügeln.

8. Trifolium fragiferum, eine bekannte sehr schöne Art.

9. Trifolium resupinatum, eine sehr schöne Art, die wohl kaum in Deutschland (ausser in Krain) einheimisch ist, weil gewöhnlich die vorige Art für diese gehalten wird.

10. Trifolium agrarium, mit aufrechtem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0086-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stengel und goldgelben Blumen. Pollichs Trifolium aureum ist dieselbe Pflanze.

11. Trifolium spadiceum, mit aufrechtem Stengel und braunen Blüthen. Liebt guten Wiesengrund, besonders in Berggegenden. Das Vieh frifst es gerne; zum Anbau ist es aber nicht ergiebig genug.

12. Trifolium badium Schreberi, mit rundlichten Blumenköpfen, niedergebogenen bleibenden, länglichen Fahnen, behaarten Kelchen mit zwei sehr kurzen Zähnen, länglichen ausgerandeten gesägten Blättchen, ungerandeten Blattstielen und aufrechtem zottigem Stengel. Diese Art ist nahe mit der vorhergehenden verwandt, und wurde auch vom Villars (Histoire des Plant 2. p. 491.) dafür gehalten. Hr. von Schreber hat sie als eine neue Art aufgestellt die er sowohl von Hr. von Wulfen vom Malnitzertauern, der Bravno, Trepbacher und Luggaueralpe, als auch aus der Schweiz, Savojen und den Pyreneen erhielt.

13. Trifolium campestre Schreb. Mit eirunden gedeckten Blumenähren, niedergebogenen bleibenden gefalteten Fahnen, Blumenstielen von der Länge der Blätter, aufrechtem Stengel und niederliegenden Aesten. Es ist eine der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0087-7

gemeinsten Arten, denn sie wächst in allen Provinzen Deutschlands auf den Getraidefeldern, wo sie nach der Erndte sich zwischen den Stoppeln ausbreitet; aber diese Art wurde immer verkannt, und für Trifolium agrarium oder auch procumbens angesehen. Pollich merkte wohl, dafs eine Art zu wenig beschrieben wäre, als er sein Tr. aureum bildete; aber Hrn. von Schreber gebührt der Dank, dafs er die Irthümer glücklich gehoben hat.

14. Trifolium procumbens, ist dem vorhergehenden Tr. campestre sehr ähnlich, aber immer viel kleiner und durch die angegebenen Kennzeichen so wohl als durch den Wohnort (diese Art wächst auf Waiden, Wiesen, an hohen Ufern der Flüfse, Bäche, Gräben, zwischen dünnem Grase) von demselben verschieden. Hiebei äufsert nun Hr. v. Schreber selbst: „Ich hoffe dadurch, dafs ich den Feldklee als eine eigene Art annehme, auch der Verwirrung der Synonymen abzuhelfen, die in den Schriften der Botanisten wahrzunehmen ist, da einige den Feldklee für das Trifolium agrarium des Linné halten, andere ihn zum procumbens rechnen, wie Linné in seinen spätern Werken that, noch andere dieses letztere mit der grös-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sern Abart des T. filiforme vermengen," was wir mit völliger Ueberzeugung unterschreiben.

15. Trifolium filiforme, theilt sich in 2 Unterarten, die eine (Trifol. procumbens Huds. angl. 328. Poll. pal. 345) wächst auf Wiesen in sandigem und leimigem Boden, und treibt Stengel, die einen Schuh hoch werden, zwischen dem Grase oft aufrecht stehen, zuweilen aber ganz niederliegen. Das andere (Trifol. filiforme Linn. Huds.) wächst mehr auf sandigen festen Boden und ist kleiner und seltener. Hr. v. Schreber meint, es könnten vielleicht beide Pflanzen demnach als eigene Arten bestehen, welches weiter zu untersuchen wäre.

16. Trifolium patens, Schreb. Mit halb kugelförmigen kopfförmigen Blumenähren, bleibenden Fahnen, Kelchen mit 2 kürzern Zähnen, länglichen fast ungestielten Blättchen u. aufsteigenden dichtbeblätterten Stengeln. Eine neue noch nie beschriebene Art die vom Freiherrn von Wulfen in der Gegend von Görz und Triest entdeckt wurde, und mit der vorhergehenden Art und dem Feldklee einige Aehnlichkeit hat.

Aus allen diesen ist nun ersichtlich, wie wichtig diese beiden Hefte über die teutschen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0089-1

Kleearten dem Oekonomen und dem Botaniker sind: der erste findet in dem Text auf den Nutzen der vorzüglichsten Arten hingewiesen, und der letztere findet eine Monographie, die er in den gröfsten Werken vergebens sucht, die über jede Art allen Zweifel hebt, und die endlich 6 neue deutsche Arten aufstellt, die bisher nicht beobachtet waren. Bei solchen Erscheinungen von 6 neuen deutschen Gewächsen aus einer einzigen Gattung mufs einem der Gedanke aufsteigen, wie unvollständig die Flora Deutschlands noch bearbeitet seie, und was noch zu hoffen wäre, wenn Männer, wie Schreber und Wulfen, ihre Entdeckungen bekannt machen wollten.

17. Heft.

Utricularia intermedia und U. minor. Die erste war schon bei Linné, Ehrhart und anderen bekannt, sie wurde aber erst vom Hrn. Hayne näher bestimmt und als eigene Art aufgeführt. Die Unterschiede beider Arten sind schon in mehrern Werken, und auch in dieser Zeitung angegeben. Salvia glutinosa. Wir vermifsen, unter den Angaben des Gebrauchs dieser Pflanze, die Benutzung des Saamens, aus

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0090-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welchem, nach Schmidts Erfahrung, häufig Oel gepreſst wird, welches in Baiern den Nahmen Sudlöl führt. Symphytum officinale. Hier ist blos die Varietät mit violetrothen Blumen vorgestellt, und die andere Varietät mit weiſsen Blumen ist nicht erwähnt worden, die doch wohl kaum als eigene Art betrachtet werden kann. Sibbaldia procumbens, eine seltene Pflanze, sehr schön in einem vollständigen Exemplar in natürlicher Gröſse vorgestellt. Interessant für die Vorsteher der botanischen Gärten iſt die Angabe, daſs diese Pflanze in Gärten an schattigen feuchten Orten sehr gut fortkomme. Trientalis europaea; auch diese in vielem Betrachte interessante Pflanze ist vorzüglich schön und in natürlicher Gröſse vorgestellt. Potentilla argentea. P. verna. P. brauniana. P. salisburgensis. P. opaca. P. aurea. Sehr interessant ist die Zusammenstellung dieser verschiedenen, aber nahe verwandten Arten, woraus wenigstens die völlige Ueberzeugung hervorgeht, daſs P. salisburgensis als eine eigene selbstständige Art angesehen werden muſs. Papaver Rhœas und P. alpinum. Bartsia alpina und Linnea borealis. Auch diese Arten sind schön und nach ausgemahlten Exemplaren gezeichnet;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0091-1

sie erheben dieses Heft zu den mehrern interessantern, in welchen bisher die Alpengewächse vorgestellt wurden.

18. Heft.

Anchusa officinalis, Echium vulgare, Solanum Dulcamara. Beim medicinischen Gebrauche der letzten Pflanze, meint Hr. Sturm, wäre eine grofse Behutsamkeit nöthig, weil dieselbe auch narcotische Kräfte besitze. Sie verdiente auch bei dem Wafserbau Aufmerksamkeit, indem die häufigen Wurzeln Ufer und Dämme sehr befestigen. Fritillaria Meleagris. Sie wächst, wie Hr. Sturm angiebt, in Wäldern und an Sümpfen, in Oestreich, Böhmen und auf einer Wiese im Anspachischen, auf welcher sie bekanntlich von dem Hrn. Pfarrer Schnitzlein entdeckt worden ist. Polygonum Fagopyrum. Butomus umbellatus. Eine sehr schöne und intereſsante Pflanze. Bei dem Nutzen derselben ist noch zu bemerken, dafs im vorigen Iahre ein russischer Unterthan eine Prämie erhalten, weil er entdeckte, dafs die Wurzel zu Mehl gemacht, zum Brodbacken diene. Spiraea Filipendula und Ulmaria. Beide sind officinell. Rosa villosa, rubiginosa, canina, schön vorgestellt; sie sind eine besondere Zierde dieses

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0092-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Heftes. Stachys palustris. Antirrhinum Linaria. Crambe maritima. Die letztere wächst am Meeresstrande in Holstein, Pommern, Warnemünde u. s. w. Hypericum perforatum. Satyrium Epipogium. Die Zeichnung der letztern schönen und seltenen Pflanze ist, wie Hr. Sturm angiebt, nach dem Exemplar der Phytographischen Blätter copirt.

2. Botanische Notizen.

Aus dem Salzburgischen. Auch von meinem Vaterlande traf einen grossen Theil des Flachlandes das verheerende Hagelwetter, welches in der ersten Hälfte des Iunii vorigen Iahres nach Angabe der politischen Zeitungen von Lothringen bis nach Ungarn seinen verwüstenden Zug nahm. Hierzu trat dann noch Mifswachs in mehrern grofsen Provinzen des deutschen Reichs ein; und so erreichten die Getraidpreise eine Höhe, wie sichs seit der unvergefslichen Theurung in der Iahren 1769-72. nie wieder fand. Schwer fiel es dem Landmann der verunglückten Gegenden Getraid zur Aussaat beizuschaffen. Auf die Mühle kam nun mehr Hafer als Korn.

Das Pfleggericht Neumarkt — durch welches sich die Strasse nach Oesterreich zieht —

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0093-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Heftes. Stachys palustris. Antirrhinum Linaria. Crambe maritima. Die letztere wächst am Meeresstrande in Holstein, Pommern, Warnemünde u. s. w. Hypericum perforatum. Satyrium Epipogium. Die Zeichnung der letztern schönen und seltenen Pflanze ist, wie Hr. Sturm angiebt, nach dem Exemplar der Phytographischen Blätter copirt.

2. Botanische Notizen.

Aus dem Salzburgischen. Auch von meinem Vaterlande traf einen grossen Theil des Flachlandes das verheerende Hagelwetter, welches in der ersten Hälfte des Iunii vorigen Iahres nach Angabe der politischen Zeitungen von Lothringen bis nach Ungarn seinen verwüstenden Zug nahm. Hierzu trat dann noch Mifswachs in mehrern grofsen Provinzen des deutschen Reichs ein; und so erreichten die Getraidpreise eine Höhe, wie sichs seit der unvergefslichen Theurung in der Iahren 1769-72. nie wieder fand. Schwer fiel es dem Landmann der verunglückten Gegenden Getraid zur Aussaat beizuschaffen. Auf die Mühle kam nun mehr Hafer als Korn.

Das Pfleggericht Neumarkt — durch welches sich die Strasse nach Oesterreich zieht —

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0093-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

litt durch das erwähnte Hagelwetter ganz vorzüglich. Und nun hörte ich im Iänner von dorther, dafs die Landleute nach ihren kärglichen Mahlzeiten von einem 2 Stunden andauernden Schwindel befallen werden. Da der nasse Sommer des vorigen Iahres dem Keimen des Taumellolchs (Lolium temulentum Lin. — Craepalia temulenta Schrankii —) sehr zuträglich war, so zweifle ich keineswegs, dafs nicht dieses After-Getraid — die einzige giftige Pflanze Europens aus der grofsen Familie der Gräser — die Ursache obiger Erscheinung ist, von der ich übrigens in unsern Zeitungsblättern keine Meldung fand.

Da ich auch hier den Taumel-Lolch — vorzüglich unterm Hafer heuer antraf, so erkundigte ich mich bei dem hiesigen Landmanne, ob die obige Erscheinung in den Iahren der grofsen Theurung hier nie eingetreten sei, da seitdem in unserer glücklichen Gegend nie wieder Haber als Korn-Surrogat benützt worden seyn soll. Man nannte mir das grofse Dorf Freutsmoos, wo damals eben dieser zweistündige Schwindel bemerkt worden ist. Eben dieser Fall tratt vor beinahe 20 Iahren im Glemthale in Pinzgau ein, worüber dann dem dama-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0094-9

ligen Hrn. Landphysikus von Zell im Pinzgau, Dr. Illutscher, von der Regierung die Untersuchung aufgetragen ward, von welcher ich aber das Resultat während meines spätern 4 ½ jährigen Aufenthalts in Zell nicht erfahren konnte. Da mir aber die dortigen Landleute sagten, dafs Herr Illutscher einem giftigen Gejäd (Unkraut) die Ursache zugeschrieben habe; und unter seiner Verlassenschaft sich auch botanische Werke — Reus Compendium und Schranks Baiersche Flora fanden, so ist es mir höchst wahrscheinlich, Herr Landphysikus Illutscher werde Lolium temulentem als die Ursache des obigen Phänomens entdeckt haben.

Nun noch gelegenheitlich ein paar andere Bemerkungen über den Taumel-Lolch.

Obwohl selber auch in hiesiger Gegend — dem im Kursalzburgischen Pfleggerichte Tittmoning gelegenen Pfarrsbezirke Palling — ein ziemlich fruchtbares Unkraut ist, wovon nicht nur der Saame von Pferden, Schweinen und Ochsen genossen wird, sondern auch die ganze Pflanze als Häckerling für Pferd- und Hornvieh gefüttert wird, so ereignen sich doch nie Unfälle hiervon. Um den Vieh schädlich zu werden, mufste also wohl eine sehr starke Ver-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0095-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breitung desselben erforderlich seyn. Dafs er, wie Hr. Houttuyn in seinem Linneischen Pflanzensystem anführt, auch den Hühnern schädlich sei, widerspricht ganz der Erfahrung, da die Hühner — wie mir wiederhollt versichert ward — so lüstern darnach sind, dafs sie sorgfältig erst den Taumellolch aus dem Haber herausholen.

Herrn Direktor Schranks angegebene 2te Kelchlappe entdeckte ich an vielen untersuchten Stücken nur sehr selten — meistens nur an den untersten Aehrchen. Ich wage es daher nicht, selben von der Linneischen Gattung Lolium zu trennen.

Harfetsham den 26. Hornung 1805.

Leopold Michel,
Kooperator der Pfarr Polling.

3. Nachricht.

Das allgemeine Teutsche Garten-Magazin umfafst seinen Plane und Zwecke nach alle Zweige des gesammten Teutschen Gartenwesens, und sucht von jedem derselben seinem Liebhaber einen hellen Ueberblick und praktischen Leitfaden zu liefern. Dem zu Folge enthält es folgende stehende Rubriken:

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0096-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breitung desselben erforderlich seyn. Dafs er, wie Hr. Houttuyn in seinem Linneischen Pflanzensystem anführt, auch den Hühnern schädlich sei, widerspricht ganz der Erfahrung, da die Hühner — wie mir wiederhollt versichert ward — so lüstern darnach sind, dafs sie sorgfältig erst den Taumellolch aus dem Haber herausholen.

Herrn Direktor Schranks angegebene 2te Kelchlappe entdeckte ich an vielen untersuchten Stücken nur sehr selten — meistens nur an den untersten Aehrchen. Ich wage es daher nicht, selben von der Linneischen Gattung Lolium zu trennen.

Harfetsham den 26. Hornung 1805.

Leopold Michel,
Kooperator der Pfarr Polling.

3. Nachricht.

Das allgemeine Teutsche Garten-Magazin umfafst seinen Plane und Zwecke nach alle Zweige des gesammten Teutschen Gartenwesens, und sucht von jedem derselben seinem Liebhaber einen hellen Ueberblick und praktischen Leitfaden zu liefern. Dem zu Folge enthält es folgende stehende Rubriken:

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0096-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Landschafts-Gartenkunst, oder sogenannte Englische Anlagen und Behandlung der dazu gehörigen Bäume, Sträuche und Pflanzen.

II. Garten-Baukunst und alle dahin gehörige Dekorationen.

III. Treib- und Gewächshaus-Gärtnerei, Mist- und Lohbeete, Ananas- und Pfirschenkästen, Blumen-Treiberei in Zimmern, Orangerie- und Winter-Gewächshäuser.

IV. Blumisterey, mit allen ihren Moden und Bizarrerien, und ihrem wahren guten Geschmacke.

V. Gemüsebau im Garten und auf freiem Felde.

VI. Obstcultur von der Kernschule an bis zur freien Obstplantage; Abbildung und Karakteristik neuer Obstsorten; Benutzung desselben u. s. w.

VII. Oekonomische Gärtnerei und zwar

a. Landes-Industrie und Schul-Seminarien-Gärten.

b. Forstbaumschulen und Plantagen.

VIII. Gartenbotanik; nämlich so viel aus

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0097-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Botanik, als höherer Wissenschaft, zur Aufklärung und Verbessesung der deutschen Gartenkunst gehört.

IX. Saamenbau, Sämerei- und Pflanzenhandel, auf deren genaue Kenntniſs und Aufdeckung der Betrügereien so viel beim Gartenwesen ankommt.

X. Gartenliteratur; nämlich bloſse Titel-Anzeige aller neuen Deutschen, Englischen Französischen, Italiänischen, Holländischen, Dänischen, Schwedischen und Russischen Schriften, welche über irgend einen oder andern Zweig des gesammten Gartenwesens erscheinen, damit der Liebhaber immer einen hellen Ueberblick aller Neuigkeiten für sein Fach habe. Nur zuweilen werden sich die Herausgeber erlauben, von einem oder dem anderen neu erschienenem vorzüglich brauchbaren Buche eine kurze Notiz zu geben.

XI. Garten-Miscellen. Interessante Notizen, die in keine der obigen Rubriken passen.

Iede dieser Rubriken liefert kleine oder gröſsere gemeinnützige Aufsätze, Beobachtungen, Vorschläge und praktische Anweisungen über

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0098-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alle dahin gehörige Gegenstände; auch Auszüge aus gröſseren kostbaren ausländischen Werken.

Alle Monate erscheint ein Heft in Median 4to, broschirt mit schwarzen und ausgemahlten Kupfern. Das Abonnement für den ganzen Iahrgang (denn einzelne Quartale können wir nicht ablassen) ist 6 Rthlr. Sächs. Courant oder 10 Fl. 48 Kr. Reichsgeld.

Das Intelligenzblatt

welches jedes Monatsstück unsers Allgemeinen Garten-Magazins begleitet, ist vorzüglich für Gegenstände des Gartenwesens, und folglich für

1. Gartenhandels-Baumschulen-Saamen-Zwiebeln und Pflanzen-Verzeichnisse;
2. Anzeigen und Ankündigungen neuerschienener Garten-Schriften;
3. Anfragen und Anzeigen wegen Gärtner, welche Dienste suchen, oder in Dienste gesucht werden;
4. Anzeigen wegen Garten-Instrumenten und Werkzeugen;

zugleich aber auch für andere Anzeigen bestimmt; Wir werden aber immer beiderlei Intelligenzen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0099-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sorgfältig von einander scheiden, und erstere den letzteren voranschicken. Die mit Petit-Schrift gedruckte Spaltenzeile kostet mehr nicht als 8 Pf. Sächsisch, oder 3 Kr. Reichsgeld Insertions-Gebühren. Wir müssen aber ausdrücklich zur Bedingung machen, dafs man uns alle Avertifsements deutlich geschrieben, direkt und franco, durch eine Buchhandlung oder ein anderes bekanntes Handelshaus, welches uns die Insertionsgbühren berichtigt, unter unsrer Addresse einschickt, aufserdem sie unabgedruckt liegen bleiben.

Man abonnirt sich auf unser Allgemeines deutsches Gartenmagazin bei allen Postämtern, Buchhandlungen, Intelligenz- und Zeitungs-Expeditionen; macht sich aber immer dabei auf Einen ganzen Iahrgang verbindlich.

Liebhaber, welche sich zu fünf Exemplaren Subscribenten sammeln, und direkt an uns wenden wollen, erhalten das fünfte Exemplar frei, oder 20 Procent Rabbat.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0100-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1805

Band/Volume: 4_AS

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Botanische Zeitung Nro.6 81-96